

## Modulares Zertifikat „Intensivmedizin“ der DGAI – Neue Module für mehr Qualität in der deutschen Intensivmedizin

O. Moerer<sup>1</sup> · T. Brenner<sup>2</sup> · J. Bickenbach<sup>3</sup> · G. Marx<sup>3</sup>

Seit seiner Einführung im Jahr 2014 hat das modulare, intensivmedizinische Zertifikat AlZert der DGAI maßgeblich zur strukturierten Qualitätsentwicklung auf deutschen Intensivstationen beigetragen. Mittlerweile sind über 40 Kliniken, sowohl aus den Bereichen der Schwerpunkt- als auch der Regelversorgung, zertifiziert. Das Feedback aus den teilnehmenden Einrichtungen ist einhellig: Alle berichten, dass sie von dem Prozess nachhaltig profitiert und ihre Kliniken in Hinblick auf Qualität deutlich optimiert haben (Abb. 1).

Zehn Jahre später wurden alle Module des gesamten Zertifikatsprüfplans im Jahr 2024 umfassend revidiert [1], um bislang fehlende Aspekte ergänzt und an aktuell bestehende Leitlinien angepasst. Zwei neue fakultative Module verdeutlichen, in welche Richtungen sich die moderne Intensivmedizin zudem entwickeln muss: **hin zu einer stärkeren infektiologischen Expertise und zu einer systematischen Förderung von Fort- und Weiterbildung.**

Das Modul **Infektiologie** reagiert auf eine der größten klinischen Herausforderungen der Intensivmedizin: schwere Infektionen und Sepsis. Ihre Beherrschung erfordert hochqualifiziertes Personal, verlässliche diagnostische und therapeutische Strukturen sowie gelebte Prozessqualität. Das Modul definiert hierfür Prozesse zur Diagnose und Behandlung intensivmedizinisch relevanter Infektionen – von der Präsenz infektiologischer und ABS-Expert:innen über

24/7 verfügbare Diagnostik bis hin zu regelmäßigen multiprofessionellen Visiten, Surveillance und Präventionsmaßnahmen. Damit wird die Infektiologie als Kernkompetenz der Intensivmedizin sichtbar verankert. Darüber hinaus unterstützt das Modul indirekt auch die Richtlinie zur datengestützten, einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zur Sepsis (DeQS-RL), die Anfang 2026 mit ersten Datenerhebungen starten wird.

Das Modul **Fort- und Weiterbildung** trägt einem zweiten, nicht minder entscheidenden Aspekt Rechnung: Der Qualität der Patientenversorgung liegt untrennbar die Qualität der ärztlichen Ausbildung zugrunde. In Zeiten von Fachkräftemangel und zunehmender Fluktuation sind strukturierte Weiterbildungsprogramme ein zentrales Instrument, um Personal zu gewinnen, zu binden und nachhaltig zu entwickeln. Das Modul erfasst systematisch die strukturellen Voraussetzungen für ärztliche Weiterbildung, fördert innovative Lehr- und Lernformate – von Simulationstrainings bis E-Learning – und stärkt die Attraktivität von Kliniken im Wettbewerb um Nachwuchs.

Ein weiterer entscheidender Meilenstein für die Sichtbarkeit des modularen Zertifikats AlZert wurde im August 2025 erreicht: Das **Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG)** hat das Zertifikat anhand von 17 komplexen Kriterien für Zertifikate und Qualitätssiegel im

- 1 Klinik für Anästhesiologie, Universitätsmedizin Göttingen (Direktor: Prof. Dr. K. Meissner)
- 2 Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Universitätsklinikum Essen, Universität Duisburg-Essen (Direktor: Prof. Dr. T. Brenner)
- 3 Klinik für Operative Intensivmedizin und Intermediate Care, Uniklinik RWTH Aachen (Direktor: Prof. Dr. G. Marx)

Gesundheitswesen überprüft und in die Liste **positiv begutachteter Zertifikate** aufgenommen. Damit können alle zertifizierten Einheiten ihr Zertifikat künftig im **Bundes-Klinik-Atlas** veröffentlichen – ein außerordentlich wichtiger Schritt, um Qualität in der Intensivmedizin für

Patient:innen, Angehörige und Entscheidungsträger sichtbar zu machen.

Beide neuen Module und die positive Bewertung durch das IQTIG eint ein gemeinsamer Gedanke: **Qualität entsteht nicht zufällig, sondern durch klare Strukturen, überprüfbare Stan-**

**dards und eine nachhaltige Investition in Expertise und Menschen.** Mit den beiden neuen Modulen „Infektiologie“ sowie „Fort- und Weiterbildung“ setzt die DGAi in ihrem Zertifikatsprogramm genau hier an – bei den klinischen Kernprozessen ebenso wie bei den Grundlagen zukünftiger Versorgung.

Das modulare Zertifikat Intensivmedizin entwickelt sich damit weiter zu einem Instrument, das nicht nur Versorgungssicherheit schafft, sondern auch Orientierung für die Zukunft gibt. Denn exzellente Intensivmedizin braucht beides – **fachliche Exzellenz und kontinuierliche Weiterbildung** – und sie muss nach außen hin sichtbar gemacht werden.

## Literatur

1. Bickenbach J, Moerer O, Dembinski R, Weig T, Heim M, Putensen C et al: Zertifikat „Intensivmedizin“ der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin – ein Update. *Anästh Intensivmed* 2024;65:381–388.

## Korrespondenz- adresse

**Prof. Dr. med.  
Onnen Mörer**

Klinik für Anästhesiologie  
Universitätsmedizin Göttingen  
Robert-Koch-Straße 40  
37075 Göttingen, Deutschland  
Tel.: 0551 39 67740

E-Mail: [onnen.moerer@med.uni-goettingen.de](mailto:onnen.moerer@med.uni-goettingen.de)

ORCID-ID: 0000-0002-4210-388X



Abbildung 1



© GeoBasis-DE / BKG, erstellt mit Google Maps/Google Earth.

**Zertifizierte Kliniken:** Nach den Vorgaben der DGAi zertifizierte Intensivstationen, Intermediate-Care- und Weaning-Einheiten in Deutschland. Insgesamt haben sich bisher 41 Einrichtungen erfolgreich zertifizieren und teilweise re-zertifizieren lassen.